

Konvent der Bürgermeister: Aktionsplan

KSD 20124652

ANTRAG

Der Stadtrat möge dem Aktionsplan zustimmen.

1. Vorbemerkungen

Die Stadt Ludwigshafen ist am 06.06. 2011 dem „Konvent der Bürgermeister“ beigetreten und erfüllt mit dem Beschluss ihre Verpflichtung

- 1) über die Klimaschutzziele der EU hinauszugehen und in ihrem jeweiligen Gebiet die CO₂- Emissionen um mindestens 20% zu reduzieren (Zeitraum: 1990 – 2020) und
- 2) einen Aktionsplan für eine nachhaltige Energiepolitik mit den erforderlichen Maßnahmen zur Verwirklichung der Ziele vorzulegen.

2. Beschreibung

Klimaschutzstrategie („Die Stärken stärken“)

Zur Umsetzung der Energiewende sind nicht nur Bund und Länder, sondern auch die Kommunen gefordert. Die Stadt Ludwigshafen hat bereits 2011 ein Integriertes Klimaschutzkonzept vorgestellt. Der Verband Region Rhein-Neckar hat in diesem Jahr ein Regionales Energiekonzept verabschiedet. Es verfolgt das energiepolitische Leitbild, die Metropolregion Rhein-Neckar bis zum Jahre 2020 zu einer Vorbildregion auf dem Gebiet der Energieeffizienz und der erneuerbaren Energien in Europa zu entwickeln.

Mit dem Beitritt zum „Konvent der Bürgermeister“ am 06.06.2011 hat sich die Stadt zum Ziel gesetzt bis zum Jahre 2020 die Treibhausgasemissionen in Ludwigshafen um mehr als 20% zu reduzieren. Dies soll durch den Ausbau der eigenen Potenziale, nach dem Leitgedanken: „Die Stärken stärken“, erreicht werden. Wir wollen dazu eine Klimaschutzstrategie entwickeln, die im Kern einen Aktionsplan umfasst, der in den Jahren 2013 und 2014 verfolgt werden soll und die Grundlage für die mittelfristigen Aktivitäten bis zum Jahre 2020 auf der Basis des vorliegenden Klimaschutzkonzepts darstellt.

Das Thema Klimaschutz soll als identitätsstiftende Marke, gekoppelt mit einer positiven Imagebildung, etabliert werden.

Stärken:

- 1) Leistungsfähige Industrieunternehmen mit klimaschutzrelevanten Produktionen, Technologien und Dienstleistungen
- 2) Große, innovative Wohnungsbaugesellschaften, die energetische Sanierung auf hohem Niveau betreiben.
- 3) Leistungsfähiger lokaler Energieversorger in städtischer Hand TWL und GML
- 4) Dichte Bebauung und damit verbundene Wärmedichte (ausbaufähige Fernwärmeversorgung)
- 5) Etablierter Agenda 21-Prozess
- 6) Moderne, leistungsfähige und im Klimaschutz kompetente Stadtverwaltung
- 7) Unübersehbar positive Akzente in der Stadtentwicklung zu einer modernen Stadt am Fluss.

Die Stadt Ludwigshafen hat ein Integriertes Klimaschutzkonzept vorgelegt. Dieses belegt, dass bei Weiterführung der ohnehin geplanten Maßnahmen zum Klimaschutz („business as usual“) bis 2020 das Ziel einer CO₂-Einsparung von über 20 % übertroffen werden wird. Werden die in dieser Vorlage vorgeschlagenen Maßnahmen umgesetzt, sind darüber hinausgehende Einsparungen zu erwarten. Würden alle Maßnahmen aus dem Katalog des Klimaschutzkonzepts umgesetzt, wäre eine maximale CO₂- Einsparung von 37 % bis 2020 möglich.

Eine Klimaschutzstrategie muss sich damit beschäftigen, welche Maßnahmen aus dem Klimaschutzkonzept –zunächst bis zum nächsten Berichtstermin an den Konvent Ende 2014– und darüber hinaus als Basis für ein mittel- und langfristiges Engagement (bis 2020) umsetzbar sind. Die Umsetzung ist vor dem Hintergrund der finanziellen und personellen Möglichkeiten der Stadt zu sehen. Gleichzeitig haben sich aber auch aus den Aktivitäten der Stadt und der im Klimaschutz tätigen Partner vor Ort bereits Maßnahmen ergeben, die im Klimaschutzkonzept noch nicht vorhersehbar waren und deshalb in den Aktionsplan integriert werden können.

Diese Frage der Umsetzung von Maßnahmen aus dem Klimaschutzkonzept berührt ein grundsätzliches Problem. Solange der Klimaschutz einerseits von der Bundes- und Landespolitik prioritär angesehen, andererseits ein finanzielles und personelles Engagement der Kommunen als freiwillig und nicht als Pflichtaufgabe erachtet wird, haben Kommunen wie Ludwigshafen, die ernsthaft Konsolidierung betreiben müssen, Probleme, Mittel für den Klimaschutz bereitzustellen.

Unter diesen Bedingungen macht es Sinn, die Kompetenz vor Ort weiter zu aktivieren und die eigene Rolle unter den „Bedingungen vor Ort“ zu stärken. Somit wird auch das Energiekonzept der Metropolregion und das Integrierte Klimaschutzkonzept auf die konkrete Situation in Ludwigshafen „heruntergebrochen“. Der Klimaschutz wird nicht nur regional, sondern auch lokal gestärkt, in dem die dem Klimaschutzkonzept der Stadt entnommenen Maßnahmen um neue, zusätzliche Maßnahmen ergänzt, umgesetzt werden.

Aktionsplan 2013/2014

Die Aktivitäten von GAG, GML und TWL sind nicht enthalten

(Die Bezeichnungen wie „Ü“ beziehen sich auf die im Klimaschutzkonzept aufgeführten Kategorien im Maßnahmenkatalog)

Übergreifende Maßnahmen („Ü“):

- 1) **Ü 1: Klimaschutzziele für die Stadt Ludwigshafen:** Mit dem Beitritt zum Convent der Bürgermeister im Juni 2011 und der aktiven Beteiligung im „Club Germany“ sind folgende Klimaschutzziele für 2020 formuliert: Die CO₂-Emissionen sollen bis zum Jahre 2020 (Basis: 1990) um mindestens 20% gesenkt werden.
- 2) **Ü 2: Entwicklung einer Klimaschutzstrategie:** Der Aktionsplan für die nächsten 8 Jahre (bis 2020) basiert auf dem Maßnahmenkatalog, der im Integrierten Klimaschutzkonzept 2011 aufgeführt ist. Den Aktionsplan gilt es regelmäßig weiter zu entwickeln. Er wird dem Stadtrat Ende 2014 in einem Umsetzungsbericht vorgelegt. Im Umweltausschuss wird zwischenzeitlich berichtet. Die Bürgerinnen und Bürger sowie die gesellschaftlichen Akteure werden in die Umsetzung des Aktionsplanes eingebunden, z.B. in Bürgerforen. Der Austausch mit anderen Kommunen wird durch Teilnahme an den Beiratssitzungen der E2A, des Clusters „Energie und Umwelt“ sowie dem „Konvent der Bürgermeister“ und dem Klimabündnis gewährleistet. Die Entwicklung des Aktionsplans ist also – wie die gesamte Klimaschutzstrategie – das Ergebnis eines dynamischen Prozesses und eines öffentlichen Diskurses.
- 3) **Ü 3: Ausbau der Stelle des Klimaschutzbeauftragten der Stadt:** Eine zusätzliche Stelle wurde für den nächsten Stellenplan beantragt.
- 4) **Ü 4: Klimabeirat:** Er wurde im Januar 2012 unter Einbeziehung der wichtigen Akteure in der Stadt gegründet. Über einen guten Informationsaustausch hinaus sollen wei-

tere Impulse über das ohnehin schon große Engagement der Akteure hinaus gesetzt werden.

- 5) **Ü5: Front Office Klimaschutz:** Im Zusammenhang mit der Bildung von regionalen Energieagenturen des Landes wird die Zusammenarbeit hinsichtlich der Beratung geprüft.
- 6) **Ü 7: Kommunikationsstrategie Klimaschutz:** Entwicklung einer Kommunikationsreihe, z.B. City-Light-Board, Internetbanner, Plakat für die Klimawochen
- 7) **Ü 8: Klimawochen:** Die 2011 erstmals veranstalteten Klimawochen werden weiterentwickelt und 2013 im Oktober weitergeführt. Arbeitstitel: „Mobilität mit Zukunft“
- 8) **Ü 9: Controlling der Klimaschutzstrategie:** Ein Controlling soll über mehrere Maßnahmen erfolgen:
 - 1) Aktualisierung der CO₂-Bilanz und der Indikatoren
 - 2) Monitoring des Aktionsplans über das „Aktivitätsprofil des Benchmarks „Kommunaler Klimaschutz““ und über Indikatoren aus dem Klima-Bündnis-Benchmark.
 - 3) Veröffentlichung der Controllingergebnisse sowie Diskussion mit dem Beirat, Kommunikation gegenüber dem Stadtrat.
- 9) **NEU: Bürgerforum „Energie und Klima“:** Die Bürgerinnen und Bürger treten in einen Austausch mit der Stadt, um über die Maßnahmen und die Strategie zu diskutieren. Die Anregungen fließen in den Bericht für den Konvent der Bürgermeister ein.

Maßnahmen Private Haushalte („HH“)

- 1) **HH2: Klimaschutzatlas Gebäudesanierung:** Nutzung des von den TWL erstellten CO₂- Internet-Portal. Geplant ist die Wissenschaftliche Begleitung durch die FH Bingen. Begonnen wird mit den „Contracting 34 Schulen“.
- 2) **HH13: Klimaschutz und mehr:** ILA 21 strebt an, den Stadtplan „Leben in LU“ 2013 neu aufzulegen.
- 3) **HH16: Energiegenossenschaften:** ist ab 2013 vorgesehen
- 4) **HH17: Klimaschutz in der Siedlungsentwicklung und -planung:** Der Bereich Stadtplanung erarbeitet einen Vorschlag zur Berücksichtigung klimarelevanter Belange in der Bauleitplanung.
- 5) **HH19: Stadtteil- und Quartiersbezug verstetigen:**
Die Stadt wird sich an der Energiekarawane 2013 der E2A beteiligen.
- 6) **NEU: KlimaAktiv Sparbrief der TWL mit der Sparkasse Vorderpfalz:** Der KlimaAktiv Sparbrief war ein voller Erfolg. Über eine Neuauflage ist nachzudenken.
- 7) **NEU: Solarkataster:** In Kooperation mit dem Rheinpfalz-Kreis wird ein Solarkataster für Stadt und Kreis erstellt. Die Finanzierung erfolgt über die Sparkassen.
- 8) **NEU: Passivhaus:** Zusammen mit der GAG und St. Gobain Isover möchte die Stadt ein Passivhaus bauen. Es soll ein Objekt zur Demonstration moderner Technologie bei der Dämmung sein und eine ansprechende Architektur aufweisen.

Maßnahmen Stadtverwaltung („S“)

- 1) **S3: Contracting für Ludwigshafener Schulen:**
Halbzeitbilanz der TWL für 2002 – 2011 liegt vor.

- 2) **S 4: Entwicklung von Klimaschutzstandards für städtische Gebäude.** Der Klimaschutzbeauftragte erarbeitet einen Vorschlag hinsichtlich des künftigen Energiestandards städtischer Gebäude. Als Vorlage dienen die „Leitlinien zum wirtschaftlichen Bauen 2012“ der Stadt Frankfurt.
- 3) **S 8: Energieeffiziente Straßenbeleuchtung:** Die Sanierung der Straßenbeleuchtung wird in den nächsten Jahren kontinuierlich fortgesetzt. Dabei wird zukünftig auch der Einsatz von hocheffizienten LED-Leuchten eine Rolle spielen.
- 4) **NEU: Energiebericht 2011:**
Nach 2004 wird ein Energiebericht 2011 im November 2012 herausgegeben.
- 5) **NEU: Vermietung von Dächern für PV-Nutzung:** Bislang hat die Stadt 13.479 m² Dachfläche für die PV-Nutzung vermietet. Darüber hinaus wollen wir über die Stiftung „Sonne für Kinder“ und weiterer Kooperationspartner Schuldächer für die PV-Nutzung zur Verfügung stellen. Großer Vorteil für die Stadt: Die Gewinne bleiben bei der Stadt und könnten u.a. für Projekte für Kinder Verwendung finden.
- 6) **NEU : Förderung der Elektromobilität:** Zur Zeit hat der WBL zwei Elektrofahrzeuge in Betrieb. In Zusammenarbeit mit den TWL und der BASF wird zurzeit die Einrichtung von drei Ladesäulen für Elektroautos im Stadtgebiet geprüft. Zwei Pedelecs, die die TWL zur Verfügung gestellt haben, werden von der Stadtverwaltung genutzt. Die Aufstellung von Lademöglichkeiten für Pedelecs im Stadtgebiet wird im Rahmen des Klimaschutzteilkonzepts „Klimafreundliche Mobilität“ geprüft.
- 7) **NEU: Klimawäldchen:** 2011 wurden 6 Bäume gepflanzt, 15 weitere Bäume am 16. November 2012.
- 8) **NEU: Klimaschutzteilkonzept „Klimafreundliche Mobilität“:**
Kosten: rd. 90.000 EUR, 50% davon von BMU, Vergabe an Ifeu-Institut erfolgt.
- 9) **NEU: Fahrradverleihsystem mit Mannheim und Heidelberg:** Einführung 2013/2014 angestrebt. Ein Förderantrag für Pilotprojekt beim Umweltministerium Rheinland-Pfalz ist gestellt. (Fördersumme: 25.000 Euro)
- 10) **NEU: Pilot-Projekt Ecodrive/Ecospeed:** Durch Fördermittel des Landes möglich: Schulung von 300 bis 400 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter hinsichtlich eines energieeffizienten Fahrens. Förderung eines Pilotprojektes zum umweltverträglichen Fahrens „Eco-Drive“ mit der Universität Bern und dem Schweizerischen Bundesamt für Umweltschutz Fördersumme 18.000 Euro. Die Förderbescheide liegen derzeit noch nicht vor
- 11) **NEU: Förderung Car-Sharing:** wird im Rahmen des Klimaschutzteilkonzepts „Klimafreundliche Mobilität“ geprüft.

16 Maßnahmen (ohne GAG, GML und TWL) aus den 54 vorgeschlagenen Maßnahmen des Klimaschutzkonzepts sind oder werden in 2013/2014 angegangen/umgesetzt, neu hinzugekommen sind 12 Maßnahmen.

3. Kosten

Die Umsetzung der Maßnahmen ist personell und finanziell durch Eigenmittel, Fördermittel und Mittel Dritter gesichert.